

Die Proklamation des Kriegszustandes durch Wilson.

Washington, 6. April. (Reuter).

Präsident Wilson hat die Kriegresolution sowie die Proklamation des Kriegszustandes mit Deutschland unterzeichnet.

Die letzte Entscheidung gefallen.

Was man kommen sah, ist gekommen. Die Erklärung des Kriegszustandes gegen Deutschland durch die Union ist erfolgt und damit ist auch für uns als Bundesgenosse Deutschlands die Entscheidung gegeben. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Oesterreich-Ungarns mit den Vereinigten Staaten ist um diese Stunde bereits erfolgt.

Nun steht die ganze Welt gegen uns und wir befehlen uns und unsere Sache Gottes Schutze, der uns während dieses Krieges schon durch gefährvollere Zeiten geleitet hat, als die sind, die Amerikas Eingreifen unmittelbar bringt.

Jetzt ist auch der Geleitsakt des Präsidenten Wilson gefallen und es zeigt sich seine wahre Gestalt. Der Mann war niemals ein Philanthrop und alles, was er mit der Geste eines weltfremden Gelehrten der Welt erzählt hat, war nur Mimik, um dem von Anfang an gehegten Plan näher kommen zu können. Denn wenn Wilson von der Ursache des Weltkonfliktes die Auffassungen hatte, die er in seiner Botschaft an den Senat kürzlich dargelegt hat, dann konnte ihn diese bössartige Verballhornung der geschichtlichen Tatsachen zu gar nichts anderem als zum Kriege treiben.

Es enthüllen sich die tiefwirkenden Kräfte. Zum Verständnis der von den Vereinigten Staaten im Weltkrieg befolgten Politik muß beachtet werden, daß die Freimaurerei in Nordamerika einen maßgebenden Einfluß ausübt. Unter den Mitgliedern des Repräsentantenhauses befinden sich 213 und unter den Senatoren 48 Freimaurer. Das Repräsentantenhaus besteht demnach fast zu zwei Dritteln und der Senat zu mehr als der Hälfte aus Freimaurern*. In Washington selbst üben die Freimaurer des schottischen 33-Grades-Systems einen großen Einfluß aus. Ihr voriger Chef Richardson war Präsident des demokratischen Wahlkomitees. In englischen Logenblättern selbst wurde wiederholt hervorgehoben, daß die guten Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten durch das freundschaftlich-brüderliche Verhältnis zwischen englischen und amerikanischen Freimaurern wesentlich gefördert werde. („The Freemason, Febr. 1916, p. 185.)

Im brüderlichen Einklang begünstigten England und die Vereinigten Staaten regelmäßig revolutionäre Erhebungen, welche im Dienste der geplanten freimaurerischen Weltrepublik standen. Mazzini und Garibaldi waren in England und Amerika gefeierte Männer. Die Stellung, die England zu Palmerstons Zeiten gegenüber der revolutionären Bewegung in Europa einnahm, ist allbekannt. Und der englische Ministerpräsident Asquith stellte anlässlich seines Besuches in Rom, 1. bis 3. April 1916, in drei amtlichen Reden, die er in der Consulta, auf dem Kapitol und im Hotel „Erzelsior“ hielt, fest: „Trotz der Verschiedenheit

des Temperaments verfolgen England und Italien seit mehr als einem halben Jahrhundert auf Grund gleicher Grundzüge, gleichartige politische Interessen. Es ist keine Uebertreibung, wenn ich sage, daß die Vorkämpfer der nationalen Erhebung Italiens, Mazzini, Garibaldi und Cavour, in jeder Phase ihres Kampfes unablässig von dem beständigen Interesse der uneingeschränktsten Sympathie und den lebhaftesten Hoffnungen des britischen Volkes begleitet waren. In der Tat ist das nationale Leben unserer beiden Völker bei aller Verschiedenheit in mancher Hinsicht großenteils aus denselben Quellen gespeist und vom selben Geiste beseelt.“ (Hotel „Erzelsior“, 3. April 1916.)

Die revolutionäre Sache in den Balkanstaaten, in Spanien, in Portugal, in Brasilien, Rußland und selbst in Persien und China (Br.: Sunyatsen) hatte sich gleichfalls des Interesses und der Unterstützung durch die britischen und amerikanischen Logen zu erfreuen. Der revolutionäre portugiesische Großmeister Magalhães Pinna, 33., einer der Hauptschuldigen an der portugiesischen Revolution, wurde seitens der englischen Großloge ebenso brüderlich aufgenommen, wie seinerzeit Garibaldi, 33., und jüngst noch der italienische Logen-Großmeister Ferrari, 33., und sein Kanzleidirektor Uffice Vacci, 33., welche letztere notorische Vertreter der republikanisch-mazzinistischen Revolutionspartei sind und sich als solche auch bei ihren im Londoner Logenhaus gehaltenen Rede offen zu erkennen gaben. Vgl. Rivista 1911/12, S. 717 ff.)

Bei solchen Gesinnungen wird es verständlich, daß maffonica 1912, S. 308 bis 312; The Freemason die englisch-romanische Logenwelt sowohl in der Alten als in der Neuen Welt im Weltkrieg gegen die Kaiser-mächte Stellung nimmt und eine Beilegung desselben, welche unter dem Gesichtspunkte der Verwirklichung ihrer Ideale als unerwünscht schien, nach Kräften zu verhindern sucht.

* Folgende Ausführungen eines gründlichen Kenners der Freimaurerei, des P. Hermann Gruber S. J., entnehmen wir als sehr zeitgemäß und bedeutsam einer größeren Abhandlung, in welcher das Maiheft der Monatschrift „Das Neue Oesterreich“ den Anteil der Loge am Weltkriege darstellen wird D. Red.